

Sehr unruhige 7. Klasse

Beitrag von „Timm“ vom 15. September 2009 11:21

Wenn ich jetzt die Argumentation aufs Prinzip herunterbreche, kann ich beide Seiten nicht verstehen.

Die eine Seite stellt alles, was außerhalb des Stundenplans steht, als freiwillige Leistung und Entgegenkommen an die Schüler dar.

Die andere Seite stellt eben solche Sachen als Verhandlungsmasse zur Disposition.

Für mich sind Aktionen außerhalb des Stundenplans zuerst einmal pädagogisch/didaktisch sinnvoll und damit begründet. Diese Aktionen plane ich zu Beginn des Schuljahres und sie werden nicht verhandelt. Wenn ich z.B. mit meinen Schülern an einen außerschulischen Lernort gehe und anschließend noch ein freiwilliges Zusammensein anbiete, dann nutzt es erst einmal mir: Ich erreiche meine Lernziele besser, ich stärke die Klassengemeinschaft und ich lerne meine Schüler besser kennen. Damit ist es für mich anschließend leichter, in der Klasse zu unterrichten.

Natürlich kann es Schwierigkeiten in Klassen geben, die solche Veranstaltungen schlichtweg nicht tragbar machen. Pädagogik aber nach Lust und Laune zu betreiben, halte ich persönlich in manchen Fällen für nachvollziehbar, aber sachlich nicht zu rechtfertigen.